

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Prüfplan dieses Praxistests interessieren. Dieses Dokument gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über die Methoden und Verfahren, mit denen wir den praktischen Teil des Tests ausgewertet haben. Unser Ziel ist es, Ihnen eine transparente und nachvollziehbare Grundlage zur Verfügung zu stellen, die es Ihnen ermöglicht, die Qualität und Eignung der getesteten Produkte eigenständig zu beurteilen.

In diesem Dokument wird detailliert erläutert, wie die Kriterien im praktischen Teil dieses Tests bewertet wurden und wie die Punkteverteilung zustande kam. Ein besonderes Merkmal unserer Tests ist, dass die Produkte von Verbrauchern in realen Anwendungssituationen geprüft werden, anstatt in einem Laborumfeld. Dies stellt sicher, dass die Ergebnisse die tatsächliche Nutzererfahrung widerspiegeln und für Sie als Verbraucher besonders relevant sind, aber dadurch auch subjektive Eindrücke wiedergeben können. Unsere Praxistests sind auf eine Dauer von zwei bis drei Wochen ausgelegt, um eine realistische und praxisnahe Bewertung zu gewährleisten.

Wenn Sie sich auch für die Bewertung unserer anderen Testkriterien wie Verpackung und Inhalt, Produktverarbeitung und Erscheinungsbild oder Preis-Leistungs-Verhältnis sowie den Bewertungen von Verbrauchern interessieren, können Sie dies in unserem allgemeingültigen Dokument zum Evaluierungsprozess nachlesen. Wir testen die Kriterien nach einem standardisierten Verfahren. In diesem Dokument, dem Prüfplan, liegt der Fokus ausschließlich darauf, wie der Praxistest durchgeführt wurde. Dieser Teil variiert von Produkt zu Produkt und ist daher nicht standardisierbar. Aus diesem Grund erstellen wir für jedes Produkt einen individuellen Prüfplan, der transparent zugänglich ist.

Inhalt und Aufbau des Dokuments:

1. Testdurchführung

In diesem Abschnitt wird detailliert beschrieben, wie die Tests durchgeführt wurden. Jeder Testschritt wird präzise erläutert, um die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Die Testdurchführung ist in mehrere Schritte unterteilt, die für jedes Kriterium spezifisch beschrieben werden.

2. Punkteverteilung

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bewertungsskala, nach der die Punkte vergeben wurden. Die Punkteverteilung wird für jedes Kriterium separat dargestellt, sodass die Leistung der Produkte in den verschiedenen Bereichen nachvollzogen werden kann.

Unser Prüfplan zielt darauf ab, eine umfassende und transparente Bewertung der Produkte zu gewährleisten. Durch die detaillierte Beschreibung der Testmethoden und die klare Punkteverteilung möchten wir Ihnen ein zuverlässiges Werkzeug an die Hand geben, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Auf den nächsten Seiten werden die einzelnen Prüfkriterien, die detaillierte Testdurchführung sowie die Punkteverteilung genauer erläutert.

Ihr Prüfengel Team

1. Sitzkomfort und Polsterung

Testdurchführung:

Schritt 1: Der Rollstuhl wurde auf eine ebene Fläche gestellt und die Polsterung des Sitzes wurde durch Handauflegen auf ihre Weichheit und Dichte geprüft.

In diesem Schritt wurde der Rollstuhl sorgfältig auf einen ebenen Untergrund positioniert, um eventuelle Neigungen, die das Testergebnis verfälschen könnten, zu vermeiden. Anschließend erfolgte eine manuelle Kontrolle der Sitzpolsterung. Dabei wurde mit der Hand Druck auf die Sitzfläche ausgeübt, um die Konsistenz und Dicke der Polsterung zu bewerten. Ziel war es, die Weichheit der Polsterung zu ertasten sowie ihre Widerstandsfähigkeit gegen Verformung unter leichtem Druck zu bestimmen.

Schritt 2: Eine Person setzte sich für 20 Minuten auf den Rollstuhl, um den Sitzkomfort bei längerem Sitzen zu bewerten.

In diesem Schritt nahm eine Testperson auf dem Rollstuhl Platz, um den Komfort während einer Sitzeinheit von 20 Minuten zu beurteilen. Die Person achtete darauf, wie der Sitz ihre natürliche Sitzposition unterstützte und ob im Verlauf der 20 Minuten ein komfortables Sitzgefühl erhalten blieb. Eventuelle Veränderungen im Sitzgefühl, wie das Auftreten von Druckstellen oder das Nachlassen der Polsterunterstützung, wurden sorgfältig notiert und hernach bewertet.

Schritt 3: Die Polsterung wurde auf Nähte und Verarbeitung überprüft, um mögliche Druckstellen oder Unbehaglichkeiten zu identifizieren.

In diesem Schritt erfolgte eine genaue visuelle und taktile Inspektion der Nahtstellen und der generellen Verarbeitung der Polsterung. Dabei wurde auf besondere Sorgfalt bei der Verarbeitung geachtet, um festzustellen, ob scharfe oder hervorstehende Nähte existieren, die potenziell Druckstellen oder Unbehaglichkeiten beim Sitzen verursachen könnten. Die Kontrolle umfasste sowohl die Oberseite des Sitzpolsters als auch die an den Rändern und Nähten gelegenen Bereiche.

Schritt 4: Die Sitzfläche wurde mit einem Maßband vermessen, um die Übereinstimmung mit den Herstellerangaben zu bestätigen.

Zum Abschluss des Tests wurde die Sitzfläche des Rollstuhls mit einem Maßband präzise vermessen, um die tatsächliche Größe gegen die vom Hersteller angegebenen Maße abzugleichen. Diese Maßnahme bestätigte, ob die Größe des Sitzes den Spezifikationen aus den technischen Daten entsprach, was wichtig ist, um sicherzustellen, dass der Komfort und die Passform den Versprechungen des Herstellers gerecht werden.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn die Polsterung exzellent ist, keinerlei Druckstellen entstehen und der Sitzkomfort auch über einen längeren Zeitraum hinweg als außergewöhnlich bewertet wird.

90 Punkte: Diese Punktzahl wird vergeben, wenn die Polsterung und der Komfort sehr gut sind und nur minimale Druckstellen auftreten; die Polsterung könnte etwas weicher sein, beeinträchtigt jedoch den Gesamteindruck kaum.

80 Punkte: Wird erzielt, wenn der Sitzkomfort gut ist, jedoch bei längerem Sitzen einige Druckstellen auftreten, die den Gesamteindruck nur leicht schmälern.

70 Punkte: Diese Punktzahl steht für akzeptablen Komfort mit mehreren Druckstellen; die Polsterung ist insgesamt ausreichend, könnte jedoch verbessert werden, um höhere Zufriedenheit zu gewährleisten.

60 Punkte: Vergaben, wenn der Sitzkomfort mäßig ist und deutliche Druckstellen auftreten, was auf eine unzureichende Polsterung hinweist, die das Sitzerlebnis stark beeinträchtigt.

50 Punkte: Diese Punktzahl reflektiert einen kaum erfüllenden Komfort, bei dem viele Druckstellen vorhanden sind und die Polsterung als schlecht bewertet wird.

40 Punkte: Wird vergeben, wenn der Sitz als unbequem empfunden wird und sehr viele Druckstellen vorhanden sind, was auf eine drastische Verbesserung der Polsterung hindeutet.

30 Punkte: Diese Bewertung steht für einen sehr unbequemen Sitz, bei dem kaum Polsterung spürbar ist, was erheblichen Komfortverlust bedeutet.

20 Punkte: Diese Anzahl an Punkten zeigt einen extrem unbequemen Sitz an, bei dem die Polsterung fast nicht vorhanden ist und der Nutzungskomfort erheblich eingeschränkt ist.

10 Punkte: Wird vergeben, wenn der Sitz als unbrauchbar eingestuft wird, da keine Polsterung erkennbar ist und somit ein normales Sitzen kaum möglich ist.

2. Bedienbarkeit der Bremsen

Testdurchführung:

Schritt 1: Die Bremsen wurden im Stillstand aktiviert, um die Festigkeit und den Widerstand zu prüfen. Es wurde getestet, ob die Bremsen leicht und sicher einrasten.

Bei diesem Schritt wurde der Rollstuhl in einer stabilen, ruhigen Umgebung positioniert. Man betätigte die Bremshebel, um ihre mechanische Leichtgängigkeit und ihren sicheren Verschluss zu überprüfen. Hierbei wurde darauf geachtet, ob die Bremsen ohne unnötigen Kraftaufwand fixiert werden konnten und ob sie hörbar und spürbar in ihre Rastposition einrasten, um den Eindruck einer sicheren Verschließung zu vermitteln.

Schritt 2: Der Rollstuhl wurde auf einer leichten Schräge abgestellt, um die Wirksamkeit der Bremsen unter Belastung zu testen. Es wurde beobachtet, ob der Rollstuhl sicher an Ort und Stelle bleibt.

Der Rollstuhl wurde auf eine speziell dafür vorgesehene Schrägfläche gerollt, die eine moderate Neigung aufwies. In dieser Position wurden die Bremsen erneut betätigt, und es wurde genau beobachtet, ob der Rollstuhl seine Position halten konnte. Besonders kritisch wurde darauf geachtet, dass der Rollstuhl nicht zurückrollte oder abrutschte, was auf eine unzureichende Bremskraft hingedeutet hätte.

Schritt 3: Die Bremsen wurden während der Fahrt getestet, um die Reaktionszeit und Wirksamkeit bei plötzlichem Stopp zu bewerten.

Hierbei wurde der Rollstuhl in Bewegung gesetzt, wobei eine moderate Geschwindigkeit eingehalten wurde, die auf einer ebenmäßigen Strecke erreicht werden konnte. Während der Fahrt betätigte man unvermittelt die Bremsen, um ihre Fähigkeit zu bewerten, den Rollstuhl schnell und sicher zum Stehen zu bringen. Es wurden sowohl die Zeit bis zum Stillstand als auch die Stabilität des Rollstuhls im Moment des Abbremsens untersucht.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Bremsen reagieren sofort und zuverlässig, erfüllen sehr hohe Sicherheitsanforderungen und lassen keine Zweifel an ihrer Effektivität aufkommen. Der Rollstuhl bleibt in allen Tests absolut stabil und kontrollierbar.

90 Punkte: Die Bremsen zeigen eine sehr gute Reaktionszeit, mit nur minimalen Unregelmäßigkeiten in ihrer Handhabung. Sie stellen in keiner Situation eine Gefährdung dar, könnten aber durch kleine Anpassungen noch optimiert werden.

80 Punkte: Die allgemeine Bremsleistung ist gut, mit gelegentlichen Anpassungserfordernissen wie z.B. Nachjustieren. Der Rollstuhl bleibt sicher, jedoch sind kleinere Eingriffe nötig, um die optimale Funktionalität sicherzustellen.

70 Punkte: Leistet zufriedenstellend, weist jedoch merkliche Verzögerungen beim Betätigen der Bremsen auf. Es ist Vorsicht geboten, insbesondere bei Fahrten auf abschüssigem Gelände.

60 Punkte: Eine akzeptable Leistung wird erbracht, aber es sind häufige Anpassungen notwendig, um ein konstantes Maß an Sicherheit zu gewährleisten. Die Zuverlässigkeit variiert je nach Situation.

50 Punkte: Die Leistung ist lediglich mäßig, mit erheblichen Verzögerungen, die in kritischen Momenten ein Sicherheitsrisiko darstellen könnten. Intensive Wartung und regelmäßige Überprüfung sind erforderlich.

40 Punkte: Die Bremsen bieten eine unzureichende Bremswirkung, sind nur bedingt vertrauenswürdig und zeigen deutliche Anzeichen von Schwäche in der Funktionsweise.

30 Punkte: Die Bremsen leisten schlecht, der Rollstuhl ist im Gebrauch unsicher und verlangt nach umfangreicher Überholung oder Reparatur, um die Funktionstüchtigkeit herzustellen.

20 Punkte: Die Bremsen zeigen eine sehr schlechte Leistung, lassen den Rollstuhl nur bedingt einsatzbereit erscheinen und benötigen dringend umfassende Verbesserungsmaßnahmen.

10 Punkte: Die Bremsen sind unbrauchbar und stellen erhebliche Sicherheitsrisiken dar, der Rollstuhl sollte unter diesen Bedingungen nicht verwendet werden, bevor eine vollständige Überholung der Bremsanlage erfolgt.

3. Lenkkontrolle und Wendigkeit

Testdurchführung:

Schritt 1: Der Rollstuhl wurde auf einer ebenen Fläche getestet, indem er in verschiedenen Richtungen manövriert wurde, um die Lenkfähigkeit zu prüfen.

Wir haben den Rollstuhl auf einem glatten, ebenen Fußboden getestet, um seine Fähigkeit zu überprüfen, sich nahtlos in alle Richtungen zu bewegen. Dabei haben wir besondere Aufmerksamkeit darauf gelegt, wie schnell und präzise der Rollstuhl auf Steuerungsbefehle reagiert und ob es bei Richtungsänderungen zu Verzögerungen oder Widerständen kam. Der Test beinhaltete sowohl langsame als auch schnelle Manöver, um die Vielseitigkeit der Lenkung zu bewerten.

Schritt 2: Enge Kurven wurden durchgeführt, um die Wendigkeit und den minimalen Wendekreis zu bewerten.

Im zweiten Schritt der Prüfung wurden gezielte Manöver durchgeführt, bei denen der Rollstuhl enge Kurven fahren musste. Hierbei wurde insbesondere darauf geachtet, wie klein der minimale Wendekreis ist und ob der Rollstuhl dabei stabil bleibt. Zusätzlich wurde beurteilt, wie viel Kraftaufwand nötig war, um diese engen Kurven mit konstanter Geschwindigkeit zu durchfahren und ob der Rollstuhl dabei seine Fahrtrichtung beibehält.

Schritt 3: Der Rollstuhl wurde auf einem Teppich und einem glatten Boden getestet, um die Lenkbarkeit auf unterschiedlichen Oberflächen zu beurteilen.

Der Fokus dieses Schrittes lag darauf, die Stabilität und Präzision der Lenkbarkeit des Rollstuhls auf verschiedenen Untergründen zu analysieren. Zunächst wurde der Rollstuhl auf einem dicken Teppichboden getestet, um zu sehen, ob sich die Fahrt darauf schwerfälliger gestaltet oder mehr Kraftaufwand erfordert. Danach wurde derselbe Test auf einem glatten Boden durchgeführt, um Unterschiede zu erkennen und zu bewerten, ob der Rollstuhl auf rutschigen Oberflächen zu schwimmen beginnt oder die Kontrolle beibehält.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn der Rollstuhl hervorragende Lenkbarkeit zeigt, indem er augenblicklich und mühelos auf Richtungsänderungen reagiert und alle Tests ohne jeglichen Kraftaufwand bestanden werden.

90 Punkte: Vergeben, wenn der Rollstuhl eine sehr gute Lenkbarkeit aufweist, wobei nur ein minimaler Kraftaufwand nötig ist, um enge Kurven oder unebene Oberflächen zu meistern.

80 Punkte: Erreicht, wenn der Rollstuhl gute Lenkbarkeit zeigt, gelegentlich jedoch manuelle Korrekturen erforderlich sind, um präzise zu manövrieren oder unerwartete Bewegungen auszugleichen.

70 Punkte: Wird vergeben, wenn der Rollstuhl akzeptable Lenkbarkeit demonstriert; hierbei ist jedoch ein spürbarer, wiederkehrender Kraftaufwand vonnöten, um die gewünschte Richtung zu halten oder bei Oberflächenwechsel effektiv zu manövrieren.

60 Punkte: Mäßige Lenkbarkeit, d.h. die Testperson musste regelmäßige Korrekturen vornehmen und einen höheren Kraftaufwand investieren, um den Rollstuhl auf Kurs zu halten.

50 Punkte: Die Lenkbarkeit wird als eingeschränkt bewertet, bei der erheblicher Kraftaufwand erforderlich war, um effektiv zu navigieren, insbesondere bei engen Kurven oder auf Teppichboden.

40 Punkte: Sehr eingeschränkte Lenkbarkeit, was bedeutet, dass das Manövrieren generell schwierig war und der Rollstuhl nur unter erheblichen Mühen gesteuert werden konnte.

30 Punkte: Bei dieser Bewertung war der Rollstuhl kaum lenkbar, und es war ein sehr hoher Kraftaufwand erforderlich, um Grundmanöver umzusetzen.

20 Punkte: Diese Punktzahl wird zugewiesen, wenn der Rollstuhl extrem schwer zu lenken war und nahezu unmanövrierbar blieb, selbst bei einem zentralen Fokus auf Steuerungsaufgaben.

10 Punkte: Vergeben, wenn der Rollstuhl als nicht lenkbar eingestuft wird und auf Steuerungsbefehle praktisch nicht reagiert hat, sodass ein sicherer oder kontrollierter Einsatz unmöglich war.

4. Klappmechanismus und Transportfähigkeit

Testdurchführung:

Schritt 1: Der Rollstuhl wurde auf seine Fähigkeit hin untersucht, schnell und einfach zusammengeklappt zu werden.

Während dieses Schritts wurde der Rollstuhl mehreren wiederholten Klappvorgängen unterzogen, um die Durchschnittszeit zu ermitteln, die ein Benutzer benötigt, um den Rollstuhl vollständig zusammenzuklappen. Dabei wurde sowohl die körperliche Anstrengung, die zum Aktivieren des Mechanismus benötigt wird, als auch die Intuitivität der Schritte gemessen. Insbesondere wurde darauf geachtet, ob der Klappmechanismus flüssig und ohne unnötigen Kraftaufwand funktionierte.

Schritt 2: Die Stabilität und Sicherheit des Rollstuhls im zusammengeklappten Zustand wurden getestet. Bei diesem Testschritt wurde der Zustand des Rollstuhls nach dem Zusammenklappen inspiziert. Es wurde geprüft, ob alle beweglichen Teile sicher verriegelt sind und ob der Rollstuhl im zusammengeklappten Zustand keine scharfen Kanten oder lose Teile aufweist, die potenziell gefährlich sein könnten. Zudem wurde die Standfestigkeit auf einem normalen Transportweg überprüft, um sicherzustellen, dass der Rollstuhl nicht leicht kippt oder auseinanderfällt.

Schritt 3: Der zusammengeklappte Rollstuhl wurde in einem Kofferraum eines Standardfahrzeugs verstaut, um die Transportfähigkeit zu bewerten.

In diesem Schritt wurde der zusammengeklappte Rollstuhl in den Kofferraum eines typischen Fahrzeugs gehoben und dort befestigt. Das Ziel war, die Praktikabilität des Verstauens zu bewerten, einschließlich der benötigten Kraft zum Ein- und Ausladen, des Platzbedarfs und der Stabilität während der Fahrt. Der Test sollte aufzeigen, ob das Verstauen mühelos und schnell erfolgen kann oder ob dabei Schwierigkeiten auftreten.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Der Rollstuhl lässt sich extrem einfach und schnell zusammenfallen und verstauen, ohne jeglichen Kraftaufwand oder Anpassung. Alle Schritte sind intuitiv.

90 Punkte: Das Zusammenfallen und Verstauen ist problemlos möglich, jedoch sind gelegentlich kleinere Anpassungen oder zusätzlicher Kraftaufwand erforderlich.

80 Punkte: Der Klapp- und Verstaumechanismus ist akzeptabel, aber es treten regelmäßig kleinere Schwierigkeiten beim Handling auf.

70 Punkte: Der Mechanismus erfüllt seinen Zweck, doch es gibt merkliche Einschränkungen, die die Nutzung erschweren.

60 Punkte: Der Klappmechanismus funktioniert, erfordert jedoch häufig Anpassungen und kann umständlich werden.

50 Punkte: Das Zusammenklappen ist schwerfällig und erfordert erhebliche manuelle Eingriffe und Anpassungen.

40 Punkte: Der Rollstuhl ist schwer zu klappen und fast nicht zu transportieren, da die Mechanismen nicht zuverlässig funktionieren.

30 Punkte: Der Mechanismus ist extrem unhandlich und macht den Rollstuhl für die eigentliche Transportfähigkeit unbrauchbar.

20 Punkte: Die Konstruktion des Klappmechanismus ist so mangelhaft, dass sie nahezu nicht einsetzbar ist.

10 Punkte: Der Rollstuhl ist überhaupt nicht klappbar oder transportierbar, was ihn völlig unbrauchbar macht.

5. Eignung für verschiedene Bodenbeläge

Testdurchführung:

Schritt 1: Der Rollstuhl wurde auf Teppichboden getestet, um die Leichtigkeit der Bewegung und den Widerstand zu bewerten.

In diesem Schritt wurde der Rollstuhl auf einem Standard-Teppichboden platziert und in verschiedene Richtungen bewegt, um zu prüfen, ob er leichtgängig ist. Es wurden sowohl Vorwärts- als auch Rückwärtsbewegungen getestet, ebenso wie Drehungen und Seitwärtsbewegungen. Dabei wurde speziell auf den Kraftaufwand geachtet, der für die Bewegung erforderlich ist, und ob der Rollstuhl dazu neigt, im Flor des Teppichs stecken zu bleiben oder nicht.

Schritt 2: Der Rollstuhl wurde auf glatten Böden wie Fliesen oder Parkett gefahren, um die Stabilität und Kontrolle zu überprüfen. Dabei wurde auf Rutschgefahr geachtet.

Für diesen Schritt wurde der Rollstuhl auf beiden, Fliesen- und Parkettböden, getestet. Es wurde bewertet, wie gut der Rollstuhl auf den glatten Oberflächen manövrieren kann, ohne zu rutschen oder ins Schleudern zu geraten. Die Testpersonen achteten auf die Fähigkeit des Rollstuhls, in einer geraden Linie zu fahren, ohne dass erhebliche Korrekturen notwendig waren, sowie auf seine Fähigkeit, beim Wenden stabil zu bleiben.

Schritt 3: Die Leistung auf unebenen Böden wie Pflastersteinen oder unebenem Untergrund wurde bewertet, um die Vielseitigkeit des Rollstuhls zu testen.

In diesem Schritt musste der Rollstuhl verschiedene unebene Oberflächen wie Pflastersteine oder ungleichmäßige Gehwege bewältigen. Der Fokus lag darauf, zu beobachten, wie gut der Rollstuhl mit diesen Herausforderungen umgeht, ob er über kleine Hindernisse hinwegrollen kann und ob er seine Stabilität beibehält. Die Tester notierten sich, ob der Rollstuhl stark wackelte oder ob seine Bewegungen weitgehend gleichmäßig blieben.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Der Rollstuhl zeigte eine exzellente Leistung auf allen getesteten Bodenbelägen. Er bewegte sich mühelos und ohne jegliche Anpassungen über Teppiche, glatte Böden und unebene Flächen.

90 Punkte: Sehr gute Leistung, bei der der Rollstuhl nur minimale Anpassungen oder zusätzliche Anstrengungen erforderte, insbesondere auf unebenen Böden, um die volle Kontrolle und Stabilität zu gewährleisten.

80 Punkte: Gute Leistung mit einigen Schwierigkeiten, insbesondere auf unebenen Flächen. Der Rollstuhl benötigte manchmal einen zusätzlichen Anstoß oder Anpassungen, um sich reibungslos zu bewegen.

70 Punkte: Zufriedenstellende Leistung mit merklichen Einschränkungen, insbesondere auf Teppichböden oder sehr unebenen Flächen, wobei auf einigen Oberflächen deutlicher Widerstand bot.

60 Punkte: Akzeptable Leistung, wobei häufig Anpassungen notwendig waren, insbesondere bei der Fortbewegung auf Teppichen und harten Oberflächen, aber dennoch brauchbar im alltäglichen Gebrauch.

50 Punkte: Mäßige Leistung, bei der der Rollstuhl erhebliche Schwierigkeiten hatte, insbesondere auf unebenen oder glatten Flächen, wo er zur Instabilität neigte.

40 Punkte: Unzureichende Leistung, oft problematisch auf mehreren getesteten Oberflächen, erforderte viel Kraftaufwand und war nicht verlässlich in der Handhabung.

30 Punkte: Schlechte Leistung, kaum praktikabel auf unterschiedlichen Böden. Der Rollstuhl zeigte signifikante Einschränkungen und brach oft darunter zusammen, effektiv zu funktionieren.

20 Punkte: Sehr schlechte Leistung, fast unbenutzbar auf mehreren Böden. Die Bewegung war stark eingeschränkt, und der Rollstuhl erforderte häufig Unterstützung, um sich überhaupt bewegen zu können.

10 Punkte: Der Rollstuhl erwies sich als unbrauchbar auf den meisten Bodenbelägen und erfüllte nicht die Grundanforderungen an Mobilität und Stabilität.